

208. Felix Wreden: Notiz über die Constitution der Camphersäure.

(Eingegangen am 1. October; verl. in der Sitzung von Hrn. Wichelhaus.)

Oxydirt man den von mir aus Camphersäure erhaltenen Kohlenwasserstoff C_8H_{14} nach Thorpe und Chapman*) im Wasserbade mit einer 3- bis 6procentigen Chromsäuremischung ungefähr 100 Stunden, so wird blos die Hälfte oxydirt; die andere Hälfte wird unter diesen Bedingungen, wie besondere Versuche dargethan haben, nicht angegriffen, wohl aber vom Fittig'schen Oxydationsgemisch über freiem Wasser. Man erhält im ersten Falle Isophtal-, Isotolyl- und Essigsäure; während der ganzen Zeit des Erwärmens entweicht Kohlensäure; desgleichen wurde eine geringe Beimengung von Terephtalsäure constatirt, wahrscheinlich gebildet durch Oxydation des isomeren Kohlenwasserstoffes C_8H_{14} , dessen Formel durch Bestimmung des Siedepunktes, der Dampfdichte und des specifischen Gewichtes bestätigt wurde. Je nach der Dauer der Oxydation variiren die verhältnissmässigen Mengen von Essig- und Isophtalsäure, was auch schon Fittig mit Bezug auf Isoxylole**), Mesitylene***) u. s. w. beobachtet hat. Ein besonders angestellter Versuch zeigte, dass auch reines Isoxylole unter den zu Anfang erwähnten Bedingungen dieselben Oxydationsprodukte liefert. Da nach Baeyer das aus käuflichem Xylole derivirende C_8H_{14} †) als Oxydationsprodukte Tere- und Isophtalsäure liefert und da das von mir erhaltene Gemenge von C_8H_{16} und C_8H_{18} ††) auch anderen Eigenschaften nach zur Reihe von C_8H_{14} (aus Camphersäure) zu gehören scheint, so halte ich letzteren Kohlenwasserstoff für einen von den isomeren Tetrahydrodimethylbenzolen. Es wird diese Annahme als endgültig entschieden zu betrachten sein, falls der aus Camphersäure derivirende Kohlenwasserstoff C_8H_{14} die von Baeyer (l. c.) am Hexahydromesitylene beobachtete Erscheinung zeigen wird, nämlich beim Nitriren ein Nitroprodukt des Dimethylbenzols zu liefern. Thatsächlich habe ich aus meinem Kohlenwasserstoff bei glatter Reaction ein Nitroprodukt erhalten, welches bei Vergleich mit eigens zu dem Zwecke dargestelltem reinem Trinitroisoxylole mit letzterem übereinstimmende Krystallform und Löslichkeitsverhältnisse zeigt. Doch werde ich nach Beschaffung neuen Materials über das erwähnte Nitroprodukt genauer berichten. Auf Grund obiger Thatsachen betrachte ich die Camphersäure als

*) Jahresb. f. Chemie 1866, 279.

**) Ann. der Chem. u. Pharm. 1868, Oct. 12.

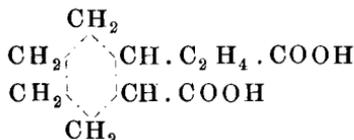
***) Jahresb. f. Chem. 1866, 612.

†) Ann. der Chem. u. Pharm. CLV, 272.

††) Diese Berichte 1872, S. 608.

ein dem Dimethylbenzol entsprechendes Homologon von Baeyer's Hexahydrophthalsäure.

Obleich ein Feind vorläufiger Notizen glaubte ich doch die vorliegende abfassen zu müssen, weil die von mir erhaltenen Facta zu einer andern Ansicht über die Constitution der Camphersäure führen, als die von Kachler*) jüngst aufgestellte („Ketonähnliche“?) Camphersäureformel:



15./27. September 1872. St. Petersburg.

209. E. Fuchs: Zur Geschichte des Bromvinyl's.

(Eingegangen am 10. October; verl. in der Sitzung von Hrn. Wichelhaus.)

In der 1869 erschienenen Brochüre Kolbe's: „Ueber die chemische Constitution der organischen Kohlenwasserstoffe“, wird eine Reihe von Säuren aufgeführt, welche als Substitutionsprodukte der Benzoësäure betrachtet werden. Unter diesen findet sich auch die Zimmtsäure und zwar als Vinylbenzoësäure. Abgesehen davon, dass diese Annahme bis dahin noch nicht durch practische Beläge unterstützt war, widersprach sie zugleich der festgestellten Thatsache, dass die Zimmtsäure bei ihrer Oxydation in Benzoësäure übergeht. Auf diese Umstände wurde denn auch kurz nach dem Erscheinen der Brochüre von Glaser**) aufmerksam gemacht und der theoretische Nachweis der Nichtgutdenkbarkeit der Kolbe'schen Auffassung geliefert.

Die Mittheilungen, welche ich nun in Nachfolgendem der Gesellschaft vorlegen möchte, datiren zum Theil aus dem Anfange des Kriegsjahres 1870. Die Arbeit wurde durch den Krieg unterbrochen und erst zu Anfang dieses Jahres war ich im Stande, dieselbe wieder aufzunehmen. Leider verhinderten mich dringende Umstände sie ganz zu Ende zu führen. Die Arbeit bezweckte die Aufbauung des Styrol's aus den, nach Kolbe's Ansichten, dazu nöthigen Bestandtheilen, event. den Nachweis der Unerreichbarkeit dieses Zieles.

Das Styrol ist nach Kolbe als Vinylbenzol aufzufassen und ihm die Formel:

*) Ann. der Ch. u. Pharm. CLXIV, 92.

**) Zeitschr. f. Ch. N. F. V. Band, 111.